Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 47 (1954)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Flamingos
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990263

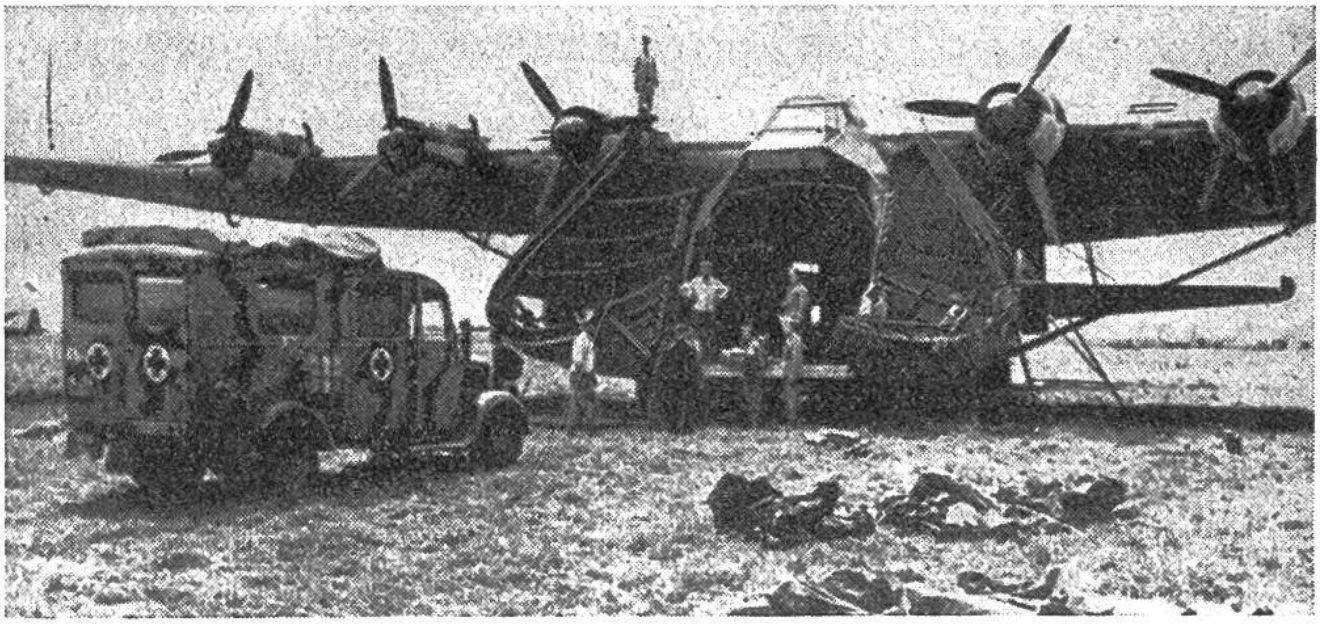
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



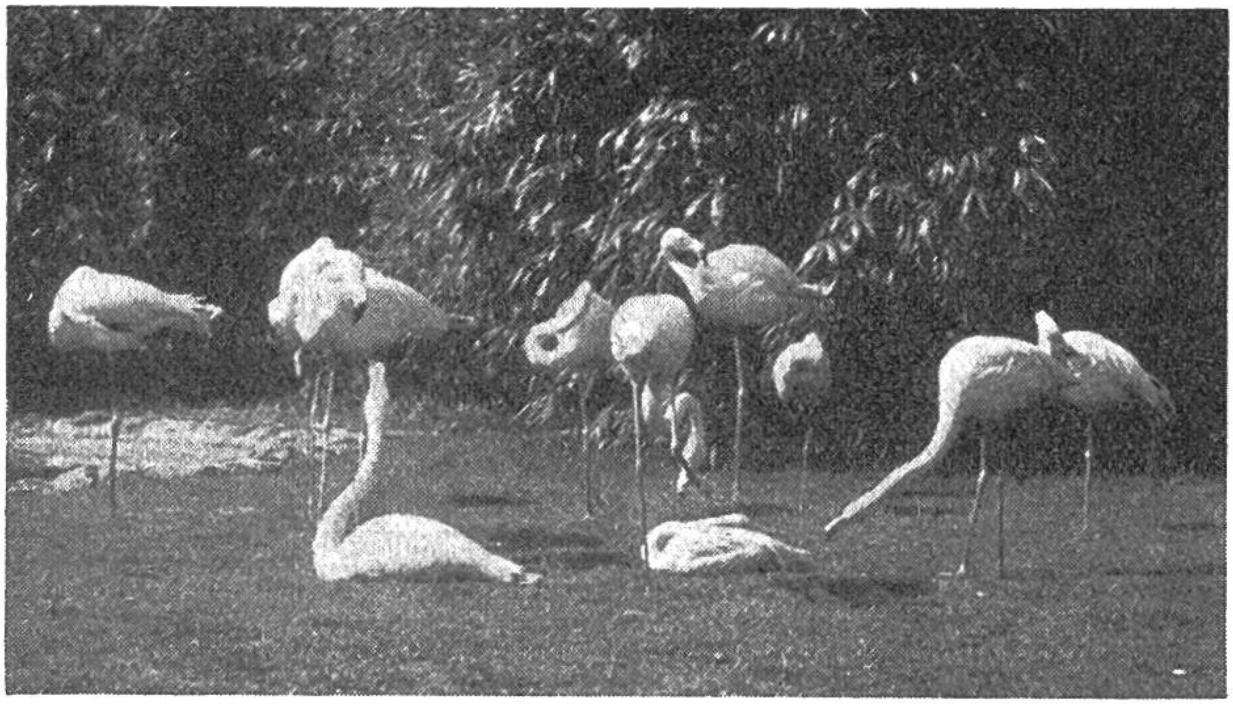
Moderner Transport von Kriegsverwundeten mit Ambulanzen und Grossraumflugzeug.

besserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde, zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See, über die Behandlung der Kriegsgefangenen und über den Schutz der Zivilpersonen in Kriegszeiten – den Erfahrungen im Koreakrieg und den mutmasslichen Kriegsmitteln eines künftigen Krieges entsprechend schon wieder erweitert werden. Denn die Zerstörungen gehen immer dem Heilen voraus. So wird das Rote Kreuz sein Ziel wohl erst dann erreicht haben, wenn es auf der Erde keine Kriege mehr gibt.

Marguerite Reinhard

FLAMINGOS

Erst in den letzten Jahren ist es einigermassen gelungen, die geheimnisvollen Lebensgewohnheiten der oft tausendköpfigen Flamingo-Kolonien zu erforschen. Aber es gibt auch heute noch genug offene Fragen um diesen herrlichen Vogel, obwohl er zu den dekorativsten und dankbarsten Pfleglingen jedes grösseren Tiergartens gehört. So weiss man z. B. immer noch nicht genau, welches eigentlich das natürliche Futter der freilebenden Flamingos in Indien, in Afrika oder Zentralamerika ist.



Flamingos gehören zu den dekorativsten Parkvögeln in Zoologischen Gärten.

Einerseits wird angegeben, ihre Hauptnahrung bestehe aus gewissen Pflanzensamen, welche ihnen in den Flussmündungsgebieten durch die Strömung massenhaft zugespült würden, andererseits heisst es, ihr Futter bestehe nicht aus pflanzlichen, sondern aus tierischen Stoffen, vor allem aus kleinen Krebsen und Würmern. Wieder andere sagen, dass sich grosse Flamingoschwärme oft in Tümpeln und Buchten mit so hochkonzentriertem Salzwasser aufhalten, dass darin überhaupt keine anderen Wesen zu leben vermöchten; die Flamingos hätten die Fähigkeit, einfach Schlamm und Schlick aufzunehmen und die darin enthaltenen verdaulichen Bestandteile als Nahrung zu verwerten. In Zoologischen Gärten gibt man den schönen Vögeln gewöhnlich ein Gemisch von gekochtem Reis, Weizen, getrockneten Garnelen, vielleicht etwas Fischmehl, geschroteten Mais und ähnliches. Bei dieser Ernährung, die gewiss nicht als eine natürliche bezeichnet werden kann, gedeihen Flamingos jedenfalls jahrzehntelang. Diese rosigen Bewohner der Tropen und Subtropen sind sogar in der Lage, unsere harten Winter ohne weiteres durchzustehen, wenn ihnen nur offenes Wasser zugänglich bleibt.

Die herrliche Flamingo-Kolonie bei Miami in Florida.

Flamingos haben normalerweise eine Bluttemperatur, welche unserer höchsten Fiebertemperatur gleichkommt, nämlich etwa 42° C. Sie sind imstande, erhebliche Kälte – weit unter dem Gefrierpunkt – zu ertragen; bloss darf sich auf ihrem Badewasser, in welchem sie ihre dünnen Schwimmhäute vor dem Erfrieren schützen müssen, keine Eisschicht bilden, weil sie sich an deren scharfen Bruchstellen leicht die dünnen Beine verletzen und anschliessend oft Infektionen erleiden.

Trotz seiner Zierlichkeit ist also der Flamingo im ganzen ein recht robuster Pflegling, der unter Umständen zu den ausdauerndsten Insassen eines Zoologischen Gartens gehört. Um so merkwürdiger ist es, dass sich dieser beliebte Parkvogel noch in keinem Zoo der Welt fortgepflanzt hat. Es gibt nur eine einzige Stelle in Florida, in der Umgebung von Miami, wo sich Flamingos ausserhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes fortpflanzen; aber das ist kein Zoo, sondern merkwürdigerweise ein Pferderennplatz, der in einem prachtvollen, mit künstlichen Weihern ausgestatteten Park liegt. H.